

Drei Bagatellen in memoriam Igor Strawinsky

für Kammerensemble [Trp., Pos., Klar., Fg., Vl., Kb., Schlz.]. – I. *Molto calmo*; II. *Molto vivace*; III. *Con morbidezza – nel tempo d'un Blues*. – Verlag Neue Musik. – UA Regensburg 1992; 14'

Mit dem Titel **Bagatellen** haben in früheren Zeiten einige Komponisten ihre originellsten Ideen kenntlich gemacht. So gehören beispielsweise die „Bagatellen“ von Beethoven zu seinen wichtigsten Stücken überhaupt. Bagatellen heißen bei Stahmer drei Instrumentalsätze, die nicht weniger als den Versuch einer Generalabrechnung mit der Ablehnung Igor Strawinskys durch Theodor W. Adorno¹ zum Inhalt haben: „Beeinflusst von Adornos Verdikt über Strawinskys *Sacre* als einem den Fluss der Geschichte verlassenden Machwerk, begann ich über Strawinskys Musik nachzudenken und die bevorzugte Rolle, die diese im Unterricht Messiaens gespielt hatte. Dabei wurde mir bewusst, wie eng die Denkbahnen gewesen waren, in die ich durch unkritisches Übernehmen serieller Gestaltungsmethoden geraten war und fühlte plötzlich, dass da ein Fenster aufgestoßen wurde.“² 1925 hatte Schönberg seinen russischen Kollegen abschätzig als einen „Modernsky“ bezeichnet, der sich beliebig und unkritisch älterer Stilmittel bedient. Hierzu Stahmer Anfang der 90er-Jahre: „Strawinskys Zeit ist gekommen. Wir können am Ende des Jahrhunderts die Strömungen besser erkennen, die in der Mitte des Säkulums noch ineinander verstrickt lagen.“³ Er räumt ein: „Allerdings muss ich gestehen, dass mir Strawinsky als großes Vorbild erst viel, viel später in das Blickfeld rückte. Das ist die Adorno-Doktrin gewesen, unter die ich mich (leider auch) gestellt habe, aber irgendwann hat es dann ‚klick‘ gemacht, und der alte Bann war wie gebrochen! Aus dem Gefühl einer Reverenz und Rückbindung an den verehrten Meister, den ich während meines Studiums in Hamburg mehrfach als Dirigent seiner eigenen Werke erlebt hatte und dessen Biografie mir schon in der Schulzeit Spaß gemacht hatte, entstanden dann die *Bagatellen*.“⁴

Bereits die Besetzung versteht sich als Reverenz: Es ist die Besetzung von Strawinskys „Geschichte vom Soldaten“. Mit diesem Klangkörper wird im ersten Satz eine Spannung erzeugt, die sich erst im folgenden Satz entladen soll. Erinnerungen an die Einleitung aus Strawinsky's *Sacre* werden geweckt, wenn die Melodieinstrumente in ihren höchsten Registern spielen und im langsamen Tempo eine Art heller Klangfolie für kleinere Aktionen im Schlagzeug bilden. Der Satz endet mit einem aus dem *Sacre* stammenden Sechsklang. – Rhythmische Agilität prägt den zweiten Satz, dessen häufige Taktwechsel dem freien Verlauf einer optimistischen Unisono-Melodie geschuldet sind. Diese wird von den Blasinstrumenten zum Klanghintergrund der Streicher gespielt und mündet in ein mehrschichtiges Geschehen über einem weiteren *Sacre*-Zitat (Kontrabass in Nr.2 T. 30 ff. →).

Quasi: listesso tempo

Klar.(B)
Fl.
Trp.(B)
Perc.
Celle.
Vio.
Kb.

¹ In: „Philosophie der neuen Musik“ (1949) und an vielen anderen Stellen.

² Klaus Hinrich Stahmer im Programmheft „Hommage à Igor Strawinsky - Neue Musik in Bamberg“ 14. 2. 1993.

³ Klaus Hinrich Stahmer im Programmheft „Strawinsky-Nacht“ der Musikalischen Akademie Würzburg 14. 12. 1992.

⁴ Klaus Hinrich Stahmer an Steffen Schleiermacher; 12. 10. 2003.

An den *Sacre* erinnert auch die Schlussphase des Mittelsatzes, gefolgt von einem *Con morbidezza – nel tempo d'un Blues* zu spielenden Finale. Durchaus bühnenwirksam agiert hier der Schlagzeuger mit einer Zeitung auf der kleinen Trommel und vermittelt etwas *Jazz-feeling*. Auch damit wird ein direkter Bezug zu Strawinsky hergestellt, der in seiner „Geschichte vom Soldaten“ Modetänze à la *Tango*, *Valse* und *Ragtime* spielen lässt. Noch deutlicher wird die Bindung an das Vorbild sichtbar, wenn in Takt 43 ff. eine aus der „Geschichte“ entnommene Violinpassage in Originalrhythmik gegen den Rest des Ensembles im übergeordneten 5/4-Takt anspielt und dabei eine rhythmische Mehrschichtigkeit entsteht (→).

Handwritten musical score for three staves: Clarinet (B), Flute, and Violin. The score includes dynamic markings like *sf*, *st*, *pp*, *f*, and a tempo marking *molto* at the bottom right. The score is marked with measure numbers 43 and 44. The Violin part features a complex rhythmic pattern in 5/4 time, with notes beamed together and dynamic markings like *sf* and *st*. The Clarinet and Flute parts have simpler rhythmic patterns. The score is written in ink on a white background.